Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 3

Artikel: Die Schweiz ist voll o.k.
Autor: Schuler, Christoph / Fleckenstein, Eugen U.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-596898

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweiz ist

Die Sirenen heulen, aber keine Angst, wir brauchen die Schutzräume nicht aufzusuchen. (Könnten viele auch gar nicht, haben sie ihre Keller doch zu Videostudios für Kinderpornos umgebaut...) Es ist nur der Zivilschutz, der den Ernstfall übt. Was ist Zivilschutz?, fragt der Tourist im TV-Spot. Nun, der Zivilschutz schützt. Auch vor Magnesiumkalk? Nein, dafür brauchen wir immer noch die 2-Phasen-Tabs von Calgon. Und was ist ein Ernstfall? Wenn die Schweiz sich fünfzig Jahre lang um jüdische Vermögen foutiert? Wenn die Schweizerische Bankgesellschaft Akten zu eben diesen Vermögen vernichtet? Natürlich nicht. Ein undichtes Atomkraftwerk wäre ein Ernstfall, aber sowas ist in der Schweiz untersagt und deshalb nicht möglich, genauso wie Antisemitismus. Das ist schön. Und schön ist die Schweiz. Darauf muss wieder vermehrt hingewiesen werden, auf die Schönheit der Schweiz, auf ihre positiven Seiten. Falls Sie also in nächster Zeit für lächerliche Fr. 560.– nach New York jetten und dort auf diesen krakeelenden Pizzabäcker D'Amato oder sonst einen Miesling treffen, so zitieren Sie aus unserem kleinen «Schweiz – voll o.k.!»-Brevier, und jegliche Kritik wird schlagartig verstummen!

Die Schweiz hat...

...Vollbeschäftigung

In der Schweiz gibt es keine Arbeitslosen. Fast keine. Nur etwa 200'000. Zieht man all die Nullen ab, die nicht ins Gewicht fallen, weil sie eh zu keiner geregelter Arbeit fähig sind, bleiben nur noch zwei. Zieht man davon auch noch Christoph Meili ab, der ja selber schuld ist, dass er seine Stelle verloren hat, bleibt nur noch Hans W. Kopp. Also eigentlich niemand.

...Sprachwitz

Als Bundesrat Jean-Pascal («Féchy») Delamuraz fragte, ob Auschwitz denn etwa in der Schweiz liege, spielte er natürlich nicht auf den Ort in Polen an, in welchem die Nazis ein Vernichtungslager betrieben. Delamuraz machte bloss einen dieser in der Welschschweiz so beliebten Sprachwitze, diesmal zum Thema Ostschweiz bzw. «Oschschwiitz». Die bekanntlich denkfaulen und den Romands gegenüber sowieso und immer feindlich gesinnten Deutschschweizer legten die bundesrätlichen Worte absichtlich falsch aus.

...Käse mit Löchern

Nun ja, was kann man anderes erwarten, wenn die Kühe bereits Löcher im Hirn haben?

..TypInnen

Bischof Haas ist autoritär, dialog- und konfliktunfähig, reist oft nach Italien, «dökterlet» lieber als er Sex hat, ist übergewichtig und trägt gern Frauenkleider. So schafft er es, gleichzeitig die typische Schweizerin und den typischen Schweizer zu verkörpern. Dafür sollte er belohnt werden. Zum Beispiel, indem man etwas nach ihm benennt. Den Hasenstrick gibt's leider schon, Ostermundigen, Hasle-Rüegsau und Pfaffhausen ebenfalls...

...Ideen

Die SBB, zur Zeit in den Schlagzeilen, weil sie die 3. Klasse wieder einführen (in Radkästen und Kabelschächten, für Asylsuchende), wären um ein Haar ins Fettnäpfchen getreten, als sie planten, anlässlich der 150-Jahr-Feier eine Jubiläums-Lokomotive mit Blattgold zu verzieren; ein besonders perfider Journalist (gibt es andere?) hätte darin mit etwas bösem Willen (gibt es etwa gutgewillte Journalisten?) eine Anspielung auf das leidige Nazigold-Gerücht erkennen können. Genial und erst noch viel billiger – weil das Werkzeug aus dem Archiv des EJPD stammt – ist die Alternatividee: die Lokomotive wird (siehe Bild) zur Feier des Anlasses über und über mit dem Buchstaben J bestempelt. J für Jubiläum, natürlich.

...Mut

Mutige Schweizerinnen und Schweizer gibt es zuhauf. Nein, wir meinen hier nicht sol-

voll o.k.

Die Schweiz hat Ideen: politisch korrekt geschmückte Jubiläums-Lokomotive der SBB

che, die während des Zweiten Weltkrieges gegen die Gesetze verstiessen, indem sie flüchtigen Nichtariern den unkontrollierten Eintritt in die Schweiz ermöglichten, sondern diejenigen, die sich heute getrauen, unter ihrem vollen Namen der SonntagsZeitung Leserbriefe wie die folgenden (zum Artikel über Jagmettis Strategiepapier) zu schreiben: *«Der grösste Lump im ganzen Land ist und bleibt der Denunziant.»* A.Honegger-Kaspar, Zizers. *«Ich bin eine 72jährige Frau, aber was wir Alten uns wegen den Juden sagen lassen müssen, ist kaum mehr zu ertragen. (...) Sind Sie vielleicht auch Jude?»* Elsbeth Häubi-Rahner, Pfäffikon. *«Es ist unverantwortlich, Dokumente mit solcher Brisanz (...) zu veröffentlichen.»* Jossen Tony, Naters. *«Christoph Meili hat zur Vernichtung bestimmte Akten der SBG der Jüdischen Cultusgemeinde zugespielt. Damit hat er unrechtmässig gehandelt und unserem Land grossen Schaden zugefügt.»* Max Fischer, Koblenz. Diese Leute beweisen, dass sie über patriotisches Denken und Rückgrat verfügen, ja, es ist anzunehmen, dass ihr Gehirn sich bereits zugunsten des Rückgrats verflüchtigt hat.

... leuchtende Vorbilder

Die Schweizer Sportler haben aus den Vorfällen der letzten paar Wochen ihre Lehren gezogen. Sie haben gelernt, dass die Erwähnung von Gold (siehe «...Ideen») im Zusammenhang mit der Schweiz nur zu hämischen bis bösartigen Kommentaren führt. Aus diesem Grund gehen die Bobfahrer mit gutem Beispiel voran und verzichten freiwillig auf ihre Goldmedaillen. Und auch die Skifahrer geben sich alle Mühe, möglichst nicht in die Nähe von Gold zu gelangen. Vorbildlich! (Nur Martina Hingis glaubt, ausscheren zu müssen...)

...Religionsfreiheit und dicke Teppiche

In der Schweiz leben traditionellerweise Katholiken, Protestanten und Scientologen; die Sonnentempler konnten sich nie so recht durchsetzen. Da wir tolerant gegenüber Andersdenkenden sind, lassen wir auch ein, zwei Muslims unter uns leben, ihre Toten jedoch möchten wir eher nicht auf unseren Friedhöfen beerdigt haben. Juden gibt es auch noch ein paar, obwohl in Schweizer Städten des fünfzehnten Jahrhunderts rätselhafterweise viele von ihnen auf Scheiterhaufen starben. Aber lassen wir die Vergangenheit dort, wo sie hingehört: unter dem Teppich.

...Humoristen

Den lustigen Walter Roderer zum Beispiel, um nur den lustigsten zu nennen. Der macht am Schweizer Fernsehen lustige Werbung für Mitsubishi. Das ist lustig.

Text: Christoph Schuler
Grafik: Eugen U. Fleckenstein